



Autor Toni Schattenfroh mit seinem Erstlingswerk „Kai und Leony“.

Bild: Lotz

## Toni Schattenfroh will die Leser fesseln

„Kai und Leony“: Lindenfelser Autor schreibt Roman über Suchtproblematik von Jugendlichen

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Tritsch

**Lindenfels.** Es sollte kein weiteres Sachbuch werden oder ein nüchtern autobiografischer Erfahrungsbericht. „Ich wollte die Leser fesseln“, sagt Toni Schattenfroh, der mit „Kai und Leony“ seinen ersten Roman veröffentlicht hat.

Es ist die eine Geschichte über Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Jugendlichen, die trotz fiktiver Rahmenhandlung eine tiefe Verbundenheit zu Schattenfrohs eigenem Leben nicht verleugnet. Vor zehn Jahren hat der 53-jährige Lindenfelser Jung-Autor eine Langzeit-Therapie hinter sich gebracht. Er kennt die verhängnisvolle Einbahnstraße der körperlichen und psychischen Abhängigkeit und den verzweifelten Kampf um ein Rückfahrticket in ein suchtfreies Leben ohne Alkohol.

Beim Kaffee erzählt Toni Schattenfroh, der das Schreiben als späte Leidenschaft entdeckt hat, von der entscheidenden Gabelung seines Lebensweges: Beim therapeutischen Einzel-Coaching fragte ihn eine Ärztin, wie er sich seine Zukunft vorstelle. Für den gelernten Maschinenschlosser und Freizeit-Lyriker offenbarte sich die Chance eines Neubeginns im literarischen Kosmos.

### Literarischer Startschuss

Das Thema seines Erstlings war so schnell gefunden wie der Frankfurter Verlag, der Schattenfroh nach wenigen Wochen eine Zusammenarbeit angeboten hat. Auf die Debüts einer nachwachsenden Autorengeneration fokussiert, hat das Verlagshaus August von Goethe den Autor auf die Leipziger Buchmesse geschickt. „Das Manuskript ist ohne wesentliche Veränderungen übernommen worden. Das hat mich zusätzlich angespornt“, freut sich Toni Schattenfroh, der Ende Oktober 2005 an den letzten Zeilen seines Buches gearbeitet hat.

Der literarische Startschuss ist als Trilogie geplant, in deren Verlauf „Kai und Leony“ noch tiefer in den Drogensumpf hineinrutschen. Schattenfroh hat seine Erfahrungen als authentischen Kern im Text verankert und eine lebendige, leicht verständliche Story drumherum geschrieben. Die Geschichte spielt in einer anonymen

Stadt „am Rande des Odenwaldes“, womit der geografische Realitätsverweis bereits erschöpfend ausgefüllt ist. Kai und Leony sind zwei recht durchschnittliche Jugendliche, die sich in ihrer bislang 15-jährigen

Gewissenbisse und die Warnungen der besten Freundin führen zu zwischenzeitlichen Ausbruchversuchen, die letztlich allesamt daneben gehen.

### Die Macht der Sucht

Als seine heroinsüchtige Bekannte Heidi an einer Überdosis stirbt, beginnt Kais finale Talfahrt: Er stolpert durch die Dealer-Szene der Großstädte, ist hin- und hergezogen zwischen Beschaffungskriminalität und der Loyalität zur Clique. Der Teufelskreis führt ihn an den Rand und kurz darauf zum Absturz. In der Entgiftungs-Therapie erkennt Kai die Macht der Sucht, die sein Leben nachhaltig verändern wird.

Es ist der lakonisch-simple Ton, der Schattenfrohs Roman zu einem nachvollziehbaren und leicht lesbaren Buch macht. Besonders in den letzten Kapiteln nimmt der Leser an den Erfahrungen des Autors teil, der heute ehrenamtlich als Suchthelfer bei einer Lindenfelser Kreuzbundgruppe arbeitet. Der schleichende Prozess zwischen gelegentlichen „Suffs“ als gesellschaftlich anerkannter Alltagsbewältigung und einer fast hilflosen Abhängigkeit wird sensibel und schrittweise entwickelt und erschlägt den Leser nicht mit dramaturgischer Fülle oder komplexem Insiderwissen.

Die Geschichte legt den Finger nicht auf soziale Brennpunkte als vermeintlicher Beschleuniger von Sucht-Karrieren, sondern konzentriert sich auf die persönlich erlebte Phase des Protagonisten in seiner inneren Zerrissenheit: durch Selbstbetrug („Bin doch kein Vollsuoffski“) verharmlost Kai seine Situation, der er sich zunehmend ausgeliefert sieht. Nur Leony bleibt eine Konstante in Kais Leben, die immer wieder als Schlüsselfigur für den Weg zurück ins suchtfreie Leben ist.

### Schulbuch in Planung

Bis zur diesjährigen Frankfurter Buchmesse im Oktober will Toni Schattenfroh die Fortsetzung geschrieben haben. Nach Beendigung der Trilogie plant der Autor eine spezielle Version für den Einsatz im Schulunterricht. „Kai und Leony“ ist ein Buch für Leser ab zehn Jahren, das auf 1919 Seiten ein komplexes Thema aus der Perspektive der betroffenen Hauptperson beleuchtet.

Biografie mit den üblichen zielgruppenspezifischen Problemchen herumschlagen mussten: Schule, Eltern und Freundschaft, persönliche Selbstfindung und innersoziale Abgrenzungsprozesse.

Die Clique dominiert den Alltag, in dem erste Küsse und zögerliche Experimente mit Alkohol und Haschisch dazugehören. Als Leony nach München zieht, sucht Arbeiterkind Kai Halt bei einer Gruppe Gleichaltriger, in der ausgelassene Feten und Drogen eine Hauptrolle spielen. Kai probiert den ersten Joint, nimmt Ecstasy und landet beim Kokain. Der Absturz geschieht in Zeitlupe; für den Protagonisten kaum spürbar, startet die Sucht ihren erfolgreichen Karriereweg. Gelegentliche